



# Leseprobe

© 2013 Natascha Weber

Umschlaggestaltung, Illustration:  
Werner Frankowsky, Natascha Weber  
Lektorat, Korrektorat: Christiane Bergmann  
Übersetzung ins Englische: Rebecca Bergmann  
Titel im Englischen: „ A Happy Ending for Pets“

Verlag: tredition GmbH, Hamburg  
ISBN: 978-3-8495-6838-2 (E-Book)  
ISBN: 978-3-8495-5215-2 (Taschenbuch)  
Printed in Germany

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort.....</b>	<b>9</b>
<b>Zwei persönliche Erfahrungsberichte .....</b>	<b>14</b>
<b>Die Graunasen .....</b>	<b>23</b>
<b>Begrifflichkeiten .....</b>	<b>29</b>
<b>Der Tod in der Natur.....</b>	<b>31</b>
<b>Der Tod in der Gesellschaft.....</b>	<b>37</b>
<b>Die persönliche Vorbereitung .....</b>	<b>43</b>
<b>Die Vorbereitung beim Haustier.....</b>	<b>48</b>
<b>Die Zeichen der Zeit erkennen .....</b>	<b>59</b>
<b>Die Zeit danach.....</b>	<b>66</b>
<b>Die besondere Verbindung zu Haustieren .....</b>	<b>72</b>
<b>Der Körper und die Seele.....</b>	<b>78</b>
<b>Nachwort.....</b>	<b>82</b>



## Vorwort

Der Auslöser zum Schreiben dieses Buches war der Totenschein meines verstorbenen Hundes Kosmo. Einen solchen Schein bekommt man vom Tierarzt zur Abmeldung von der Hundesteuer und einer eventuell abgeschlossenen Tier-Haftpflichtversicherung ausgestellt.

Was fällt hier auf?

TIERÄRZTLICHE BESCHEINIGUNG			
Das nachstehend beschriebene Tier <sup>ist</sup> <u>06.07.12</u> <del>wurde am</del> <sup>verstorben</sup> <del>eingeschläfert</del> <del>schmerzlos (entsprechend § 4 Abs. 1 Tierschutzgesetz)</del>			
HUND	<input checked="" type="checkbox"/>	KATZE	andere Tierart
Rasse		Satter	
Tiername		Kosmo	
Geschlecht		männlich	<input checked="" type="checkbox"/>
		weiblich	<input type="checkbox"/>
Alter ca.	13	Jahre	Steuer-Nummer
Besitzer		Wolfgang Vortoscha	
		Nordendstr. 38	
		90801 München	
Datum der Ausstellung		05.07.12	
		Stempel und Unterschrift des Tierarztes	

Der Tierarzt muss „eingeschläfert“ durchstreichen und durch „verstorben“ ersetzen. Es wird nicht einmal in Erwägung gezogen, dass ein Haustier eines natürlichen Todes sterben könnte! Diese Tatsache hat mich zutiefst berührt und ehrlich gesagt auch sehr erschreckt.

Unser Tierarzt und weitere mir bekannte Tierärztinnen reagierten ausgesprochen gerührt auf den natürlichen Tod von unserem Hund Kosmo, und so vermutete ich, dass diese Tierärztliche Bescheinigung die gängige Realität widerspiegelt.

Kann es wirklich sein, dass diese Form der Sterbehilfe so zugenommen hat?

Und das, obwohl dies die schlimmste Vorstellung vieler Tierbesitzer ist?

Habe ich als Haustier-Besitzer vielleicht doch eine Wahlmöglichkeit?

Kann mein Tier „natürlich“ sterben?  
Und wenn ja, was kann ich dafür tun?

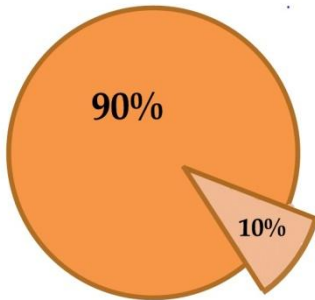
Neugierig geworden, und um meinem Verdacht Zahlen zugrunde zu legen, recherchierte ich beim Statistischen Bundesamt, der Tierärztekammer, den Universitäten München & Hannover, dem Münchner Kassenamt - Abteilung für Hundesteuer, TierärztInnen und diversen Verbänden und Tierschutzorganisationen. Leider gab es keine Statistik über das Verhältnis von Einschläferung zu natürlichem Tod bei unseren Haustieren. Doch alle Befragten waren vom Thema sehr berührt und brachten mir eine ungeheure Hilfsbereitschaft entgegen. Dies motivierte mich, am Ball zu bleiben.

Auf Basis einer Befragung von einhundert zufällig ausgesuchten Hunde- und Katzenbesitzern erstellte ich folgende Statistik.



Zunächst einmal möchte ich betonen, dass ich keine grundsätzliche Gegnerin des Einschläferns bin. Es ist gut, dass es diese Form der Sterbehilfe nicht nur in Notfällen für Haustiere gibt.

## Hunde & Katzen



90% der Tiere wurden eingeschläfert oder sollten eingeschläfert werden. Davon starben 10% in der Nacht vor, oder am Tage der vorgesehenen Einschläferung. Eine Erläuterung zu diesen 10% erfolgt im Kapitel "Die persönliche Vorbereitung".

10% der Tiere starben eines natürlichen Todes.

So zum Beispiel wenn eine Katze, durch eine Krebserkrankung und mit starken Schmerzen, schon Blut spuckt oder ein Hund unter ständigem Stuhldrang ununterbrochen Schleim und Bröckchen loslässt. Wenn eine Behandlung nicht mehr anspricht oder keinen wesentlichen Erfolg verspricht, dann sollte man das Haustier natürlich von seinem Leid erlösen. Doch wäre es nicht schöner, wenn diese Gefährten schon einige Zeit früher und von alleine gehen dürften? Wenn man die Leidensdauer für Beide, Besitzer und Haustier, verkürzen und den Abschied friedlich gestalten könnte?

Ich habe beide Formen des Abschiednehmens erlebt und bin der festen Überzeugung, dass man als Tierbesitzer sehr wohl eine Wahlmöglichkeit hat. Mit diesem Buch möchte ich andere Haustierbesitzer an meinem Wissen, meinen Erfahrungen und den daraus resultierenden Erkenntnissen teilhaben lassen.

Auf den nächsten Seiten werde ich näher erläutern, was man persönlich tun kann, damit ein Tier nicht eingeschlafert werden muss, sondern eines natürlichen Todes sterben kann. Dabei muss es nicht immer um eine schwere Erkrankung gehen. Mein Buch kann auch eine Hilfe beim Abschied von einem altersschwachen Weggefährten sein.

Und wäre es nicht wunderbar, wenn man so eine Win-Win-Win Situation für Tierbesitzer, Haustier und Tierarzt schaffen könnten?

Ja, auch TierärztInnen würden sicher gerne und öfter auf diesen unangenehmsten Teil ihrer Tätigkeit verzichten. Ich persönlich glaube, eine der Ursachen der deutlich höheren Selbstmordrate von TierärztInnen im Vergleich zur Restbevölkerung und Ärztekollegen ist hier zu finden. Diese Relation bezieht sich auf ganz Europa, und so gehe ich davon aus, dass die hier angesprochenen Themen auch eine internationale Gültigkeit haben.

Was also kann man tun?

Wie dieser „Zivilisationskrankheit“ entgegenwirken?

Auf unsere tierischen Begleiter zu verzichten, ist sicher keine Alternative. Das hat Heinz Rühmann besonders schön formuliert: „Man kann zwar auch ohne Hunde leben, es lohnt sich nur nicht!“

Weil ich selbst meine Erkenntnisse im Zusammenleben mit Hunden gewonnen habe, ist dieses Buch auf sie ausgerichtet. Meine Tipps und Empfehlungen sind jedoch unabhängig von der Art des Haustieres und können letztendlich sogar bezogen auf unser eigenes Ableben viel an Information und Erleichterung bieten.



## Zwei persönliche Erfahrungsberichte



(Polka)

**Polka** war eine schwarze Boxerhündin, mit der ich aufgewachsen bin. Sie wurde in jungen Jahren zu einem Personen-Schutzhund ausgebildet und war gleichzeitig ein liebevolles Mitglied der Familie. Mit zwei bedeutenden Aufgaben betraut und wirklich artgerecht gehalten, erreichte sie das für einen Boxer damals stolze Alter von gut 12 Jahren.

Im letzten Jahr ihres Lebens wurde sie sehr krank, und wir waren uns einig, sie nicht leiden zu lassen. Schon zu jener Zeit hatte ich das Glück, eine fantastische Tierärztin zu haben. In den Achtzigern noch völlig unüblich, machte Sie uns das Angebot, unseren Hund im Kreise der Familie und zu Hause einzuschläfern.

Den letzten Spaziergang machte ich mit Polka, und noch heute, 25 Jahre danach, sehe ich uns beide die Straße entlang gehen. Mit einem Schlag war mir klar, es ist ihre letzte Gassirunde. Wie von einer unsichtbaren Kraft gelenkt lief ich nach Hause und informierte die Familie, dass ich nun die Tierärztin anrufen würde. Erleichtert darüber, dass ich diese wichtige und wohl richtige Entscheidung getroffen hatte, widersprach mir niemand. Zwei Stunden später kam die Tierärztin. Mit dem Gefühl, meiner Entscheidung nicht mehr gewachsen zu sein, verließ ich den Raum, nur um wenige Augenblicke später wieder zurückzukehren. Ich musste einfach meine eigenen Befindlichkeiten hinten anstellen und einer so treuen Freundin die letzte Ehre erweisen. So setzte ich mich neben ihren Korb und streichelte sie bis zum letzten Atemzug und lange darüber hinaus. Die folgenden Sätze der Tierärztin und die damit verbundenen Schuldgefühle sollten mich die nächsten zwanzig Jahre begleiten.

Sie sagte: „Polka war schon so schwach, dass sie gleich durch die Narkose gestorben ist. Die Folgespritze habe ich nur der Ordnung halber noch gegeben. Sie hätte die Nacht höchstwahrscheinlich sowieso nicht überlebt!“

Die Frage, ob ich eventuell vorschnell oder doch viel zu spät gehandelt hatte, stellte ich mir danach unzählige Male. Wie ich von den Zweifeln bezüglich meiner Entscheidung schließlich loslassen konnte, werde ich in einem späteren Kapitel erzählen.

Natürlich hatten wir bis zum letzten Tag die Hoffnung, Polka würde von alleine sterben können. Doch mit meinem heutigen Wissensstand erkenne ich die vielen Ursachen, warum sich unser Wunsch nicht erfüllen konnte.

Einer der Hauptgründe waren die Ängste eines jeden Familienmitgliedes vor den nahenden, großen Veränderungen. Es war kurz vor Polkas Tod eine beschlossene Angelegenheit, dass sich die Familie in den nächsten Monaten in alle Himmelsrichtungen zerstreuen würde. Polka war, wie so viele Hunde, „das“ bindende Mitglied der Familie, und so übertrugen wir all unsere Ängste und Trauer über den kommenden Abschied auf sie. Der Tod eines Haustieres kann und wird häufig einen großen, neuen Lebensabschnitt einläuten, doch selten ist er dessen Ursache. Wenn wir dies erkennen und als Teil unseres Lebens akzeptieren, haben wir die erste Basis geschaffen, dass ein Tier friedlich und natürlich sterben kann. Haustiere begleiten uns für einen wunderbaren Lebensabschnitt, und wenn sie gehen, tun sie dies genau zum richtigen Zeitpunkt. Ob ein paar Wochen früher oder später, spielt nur vereinzelt eine Rolle. Polka konnte gar keinen besseren Zeitpunkt finden und hat, mit vielen Jahren Abstand betrachtet, sogar sich selbst und der Familie noch mehr an Trauer und Schmerz erspart.

Die Anordnung der Einschläferung gehörte zu den schwierigsten Entscheidungen und Erlebnissen meines Lebens, und ich schwor mir, dies kein zweites Mal mitmachen zu müssen!

Jahrelang verzichtete ich deswegen auf einen Hund. Doch dann trat Kosmo in mein Leben und begleitete Markus und mich dreizehn wunderbare Jahre lang.

Jeder von Ihnen, der mehrere Hunde besaß oder näher mit ihnen zu tun hatte, weiß, dass es diesen einen Besonderen gibt. Für mich ist das Kosmo. Umso größer war meine Angst vor dem Tag des Abschieds und davor, meinen Schwur brechen zu müssen.

Mir war bewusst, dass es in erster Linie etwas mit meiner Fähigkeit loslassen zu können zu tun haben würde, wie unser Schatz uns verlassen wird. Ich habe wohl in der richtigen Art und Weise an mir und meinem Umfeld gearbeitet, denn wir bekamen sogar ein ganz besonderes Geschenk des Vertrauens. (...)

## Nachwort

Kann mein Tier „natürlich“ sterben?  
Und wenn ja, was kann ich persönlich dafür tun?

Mit diesen Fragen habe ich meinen Ratgeber begonnen, und ich kann mir vorstellen, dass einige Leser diesen Aussagen erst einmal mit sehr viel Skepsis und Zweifel begegnet sind. Meine persönliche Überzeugung, dass man als Besitzer eine Wahlmöglichkeit beziehungsweise einen entscheidenden Einfluss darauf hat, festigte sich mit dem Schreiben eines jeden weiteren Kapitels. Der Zündfunke war der Totenschein von meinem Hund Kosmo, doch motiviert hat mich der Glaube, dass es für die meisten Tierbesitzer eine ebenso große Herzensangelegenheit ist wie für mich, wie ihr Haustier die Ebene wechseln wird. So hoffe ich, dass meine Inhalte und Argumente überzeugen werden und möglichst viele Besitzer ihre Haustiere auf natürlichem Weg verabschieden können.

Ich wünsche mir, dass dieses Büchlein dabei sehr vielen Lesern als kleine Taschenlampe oder als Landschaftskarte auf dem ganz persönlichen Pfad des Abschiednehmens dient. Je nach Lebenseinstellung und Temperament wird sich jeder ganz unterschiedlich auf die verschiedenen Themen dieses Buches einlassen. Mancher wird dabei tiefer in die Materie eintauchen und so auf individuelle Weise Nebenstraßen befahren, Richtungswechsel erleben oder an besonderen Aussichtspunkten anhalten. Doch auch eine weniger intensive Beschäftigung mit all diesen Aspekten wird mit Sicherheit die Schritte auf diesem Weg schon spürbar leichter werden lassen.

Mein Buch wird niemandem den Verlust oder die Trauer ersparen können, aber vielleicht einen großen Teil der Angst vor dem Energie-Wechsel nehmen.



Und im schönsten Fall bieten diese anderen Betrachtungsweisen zusätzlich den Trost und die Zuversicht, wie ich sie gefunden habe.

Bis zu diesem Augenblick jedoch gilt es sich voll und ganz dem Leben zu widmen und sich von der wunderbar ansteckenden Ausgelassenheit der Haustiere mitreißen zu lassen.





## Über tredition

Der tredition Verlag wurde 2006 in Hamburg gegründet. Seitdem hat tredition Hunderte von Büchern veröffentlicht. Autoren können in wenigen leichten Schritten print-Books, e-Books und audio-Books publizieren. Der Verlag hat das Ziel, die beste und fairste Veröffentlichungsmöglichkeit für Autoren zu bieten.

tredition wurde mit der Erkenntnis gegründet, dass nur etwa jedes 200. bei Verlagen eingereichte Manuskript veröffentlicht wird. Dabei hat jedes Buch seinen Markt, also seine Leser. tredition sorgt dafür, dass für jedes Buch die Leserschaft auch erreicht wird

Autoren können das einzigartige Literatur-Netzwerk von tredition nutzen. Hier bieten zahlreiche Literatur-Partner (das sind Lektoren, Übersetzer, Hörbuchsprecher und Illustratoren) ihre Dienstleistung an, um Manuskripte zu verbessern oder die Vielfalt zu erhöhen. Autoren vereinbaren unabhängig von tredition mit Literatur-Partnern die Konditionen ihrer Zusammenarbeit und können gemeinsam am Erfolg des Buches partizipieren.

Das gesamte Verlagsprogramm von tredition ist bei allen stationären Buchhandlungen und Online-Buchhändlern wie z. B. Amazon erhältlich. e-Books stehen bei den führenden Online-Portalen (z. B. iBook-Store von Apple) zum Verkauf.

Seit 2009 bietet tredition sein Verlagskonzept auch als sogenanntes "White-Label" an. Das bedeutet, dass andere Personen oder Institutionen risikofrei und unkompliziert selbst zum Herausgeber von Büchern und Buchreihen unter eigener Marke werden können.

Mittlerweile zählen zahlreiche renommierte Unternehmen, Zeitschriften-, Zeitungs- und Buchverlage, Universitäten, Forschungseinrichtungen, Unternehmensberatungen zu den Kunden von tredition. Unter [www.tredition-corporate.de](http://www.tredition-corporate.de) bietet tredition vielfältige weitere Verlagsleistungen speziell für Geschäftskunden an.

tredition wurde mit mehreren Innovationspreisen ausgezeichnet, u. a. Webfuture Award und Innovationspreis der Buch-Digitale.

tredition ist Mitglied im Börsenverein des Deutschen Buchhandels.